

B I B L I O T H E K A K T U E L L

**Informationsblatt für die Mitarbeiter der
Bibliothek der Universität Konstanz**

Heft 22

30. September 1974

INHALT

| | Seite |
|---|-------|
| Planung eines Gesamtregisters der Systematiken | 1 |
| Sonderakzession (Tausch- und Geschenkstelle) | 3 |
| Die Sonderakzession | 7 |
| Selbstkritischer Essai unserer Ausstattung | 8 |
| Einige Zahlen zur Benutzung der Bibliothek im 1. Halbjahr 1974 (Januar bis Juni) | 10 |
| Lob der Datenverarbeitung | 13 |
| Brief eines Benutzers | 14 |

BIBLIOTHEK AKTUELL. Informationsblatt für die Mitarbeiter
der Bibliothek der Universität Konstanz

775 Konstanz, Universitätsstr. 10, Postfach 7733

Herausgeber: I. Adler, A. Houtermans,
G. Mälzer, G. Schmitz-Veltin,
K. Wilkens

Redaktion dieses Heftes: I. Adler, K. Wilkens
Mitarbeiter dieses Heftes: G. Bernhagen, J. Modave,
H. Rauhut, K.-E. Schneider

Auflage: 260 Exemplare

Druck: Hausdruckerei der Universität Konstanz

PLANUNG EINES GESAMTREGISTERS DER SYSTEMATIKEN

Vor einiger Zeit wurde mit den Vorbereitungen für ein Gesamtregister der Systematiken begonnen, das die getrennt für einzelne Fachgebiete erarbeiteten Register ersetzen wird. Es soll die Funktion eines Wegweisers zu Aufstellung und systematischem Katalog erfüllen. Als Hilfsmittel für Benutzer und Bibliothekar soll es gleichermaßen zur Verbesserung der Suchstrategie wie zur Kontrolle des Systematisierungsvorgangs beitragen. Der Nutzeffekt des alphabetischen Registers dürfte insbesondere im Nachweis der aus allgemeiner Kenntnis des Aufbaus der Systematiken nicht eindeutig erschließbaren Lokalisierung von Detailbegriffen und im Zusammenführen von Problemkreisen liegen, die in mehreren Fachgebieten, jeweils aus deren spezifischer Sicht heraus, einen legitimen Platz gefunden haben. In einer naturgemäß eindimensionalen, linearen Systematik kann immer nur ein Aspekt voll verwirklicht werden, ist also einer Ordnung, der sachlichen, der chronologischen oder der geographischen etc. der Vorrang zu geben; das Register bietet demgegenüber die Möglichkeit des Zugangs zum gesuchten Problemkreis auch von den jeweils untergeordneten Aspekten aus.

Es ist geplant, das Register mit Hilfe der Datenverarbeitung zu erstellen, die vor allem die mechanischen Tätigkeiten der Sortierung der Registereintragungen und ihrer Untereinheiten und die Vertauschung von Gliedern von Registerwortketten übernehmen kann. Durch sie wird auch der zusätzliche Ausdruck eines systematisch angeordneten Registers und alphabetischer wie systematischer Fachregister bzw. Fachgruppenregister ermöglicht.

Die Vorbereitungen für das Register setzten ein mit Diskussionen im Kreise von Direktion und Fachreferenten über die Tiefe der Erschließung und über die im Hinblick auf die Datenverarbeitung besonders genau zu definierenden Regeln für Ansetzung und Ordnung der Registereintragungen. Zur Zeit wird von den Fachreferenten ein Proberegister - Buchstabe A - erstellt, dies soll als Anschauungsmaterial dienen für die Präzisierung der Regeln für

die Registerwortvergabe und für die genaue Formulierung des Gesamtkonzepts, das die Grundlage für die Programmierung bildet. Nach der Erstellung des Programms kann mit der definitiven Formulierung und Erfassung der Registerertragungen begonnen werden. Der Aufbau des Registers und seine anschließend für kumulative Ausdrücke laufend notwendige Pflege wird in Zusammenarbeit der Fachreferenten und einer zentralen Redaktion geschehen.

R

Aus der Referentensitzung vom 11. Juli 1974:

"Wie ist das Verhältnis von Komma zu Doppelpunkt ?"

Die Beantwortung dieses Problems wurde vertagt.

"Beamte werden Gewitter machen wie Jupiter."
(Elias Canetti)

SONDERAKZESSION (TAUSCH- UND GESCHENKSTELLE)

Dieser Bericht soll die vielfältigen Aufgaben der Sonderakzession schildern und zeigen, daß ein wichtiger Teil der Bibliotheksbestände durch Tausch und Geschenk in die Bibliothek gelangt.

Tauschobjekte sind überwiegend nicht im Buchhandel erhältliche Schriften. Eine Verrechnung unter den tauschenden Bibliotheken findet nicht statt.

Tauschpartner der Bibliothek

Unsere Tauschpartner liegen weit über den Globus verteilt. Die entferntesten sind die Monash University in Melbourne/Australien und die Tokohu University in Sendai/Japan.

Nicht nur Universitätsbibliotheken gehören zu unseren Tauschpartnern, sondern auch Institutionen, z.B. das "Deutsche Museum" in München, die "Deutsche Forschungsgemeinschaft", die "Westdeutsche Rektorenkonferenz", die verschiedenen Bundes- und Länderministerien, politische Parteien u.a.m. Die Gesamtzahl unserer festen Tauschpartner beträgt zur Zeit etwa 200.

Tauschobjekte: Dissertationen

Innerhalb der Bundesrepublik erstreckt sich der Tausch hauptsächlich auf Dissertationen. Vor zwei Jahren wurde der Tauschring erweitert auf die schweizerischen Universitätsbibliotheken Zürich, Lausanne, Basel und Bern, auf die österreichische Universitätsbibliothek Graz und auf die dänische Tauschzentrale in Kopenhagen.

Unsere Gegengaben sind Konstanzer Dissertationen. Die Konstanzer Doktoranden müssen nach § 8 der Konstanzer Promotionsordnung

innerhalb von 2 Jahren nach der Promotion die Pflicht-Exemplare ihrer Dissertation an die Bibliothek abliefern. Bei Dissertations-Ausgaben ist die Ablieferung von 150 Exemplaren vorgeschrieben, bei Buchausgaben 30 Exemplare, ebenfalls 30 bei Dissertationen, die als Aufsatz innerhalb einer Zeitschrift erschienen sind.

Wenn die Pflicht-Exemplare einer Konstanzer Dissertation abgeliefert werden, so geht eine Titelmeldung an die Deutsche Bibliothek in Frankfurt/Main und an die Deutsche Bücherei in Leipzig zur Aufnahme in die Bibliographie.

Durchschnittlich werden jährlich etwa 5 000 - 6 000 Dissertationen eingearbeitet (Signatur D...). Der Gesamtbestand beträgt jetzt ca. 63.500 eingearbeitete Dissertationen.

Wichtiges Tauschmaterial unsererseits sind ferner die Konstanzer Vorlesungsverzeichnisse, von denen zweimal jährlich ca. 210 Exemplare verschickt werden.

Mit Ausnahme der Bibliothek der Humboldt-Universität Berlin besteht kein Dissertationentausch mit den Universitätsbibliotheken der DDR und des Ostblocks. Jedoch werden andere Schriften getauscht, z.B. erhalten wir aus Magdeburg, Rostock und Greifswald die sehr wichtigen "Wissenschaftlichen Zeitschriften".

Tauschobjekte: Zeitschriften, Serien und Fortsetzungen

Wie eingangs schon erwähnt, erhalten wir von unseren Tauschpartnern nicht nur Dissertationen, sondern auch andere Veröffentlichungen. Außer den schon angegebenen "Wissenschaftlichen Zeitschriften" der DDR-Universitäten erhalten wir z.B. von der Universitätsbibliothek Bonn die Zeitschrift "Alma Mater", von der Universitätsbibliothek Heidelberg "Ruperto-Carola", das "Jahrbuch der Heidelberger Akademie der Wissenschaften", sowie deren "Sitzungsberichte", von der Universitätsbibliothek Zürich

das "Jahresverzeichnis der schweizerischen Hochschulschriften".

Folgende Schriftenreihen verdienen, erwähnt zu werden:

"Forschungsberichte der Universität Mainz", von der Universität Lüttich "Congrès et Colloques", vom Mathematischen Institut der Universität Münster die "Schriftenreihe", als Fortsetzung von der Universitätsbibliothek Lausanne die "Encyclopédie illustrée de pays de Vaud".

Diese laufenden Serien und Fortsetzungen werden in der Abteilung bearbeitet. Laufende Zeitschriften werden an die Zeitschriften-Akzession weitergegeben.

Für einige Tauschpartner in Prag und Japan werden wichtige Zeitschriften als Gegengaben gekauft, weil wir von dort wertvolle Veröffentlichungen erhalten, die nicht über den Buchhandel zu erwerben sind.

Geschenke: Monographien

Im Jahre 1973 wurden etwa 800 geschenkte Monographien in die Bestell- und Bestandskartei und in das abteilungsinterne Zugangsbuch eingearbeitet. Diese Monographien gehören hauptsächlich zu der sogenannten "grauen Literatur". Viele Titel müssen von der Abteilung gesondert erbeten werden.

Im Jahre 1974 werden wegen der gegenwärtigen Etatlage wesentlich mehr Schriften aufgrund von Anforderungen der Fachreferenten eintreffen als in den vergangenen Jahren.

Weitere Aufgaben der Sonderakzession

Seit 1972 hat der Fachbereich Politische Wissenschaften den Status einer Europäischen Dokumentationsstelle. Die eintreffende Literatur der Europäischen Gemeinschaften gelangt

zur Sonderakzession und wird hier bearbeitet.

Die Bibliothek der Universität ist Archivbibliothek aller Konstanzer Prüfungsarbeiten. Das erste der drei maschinenschriftlichen Original-Exemplare Konstanzer Dissertationen wird der Abteilung durch das Rektorat zugeschickt, damit sie in der Zeit bis zum Eintreffen der Pflichtexemplare über ein Exemplar verfügt. Diese "Unica" stehen unter Verschuß (Signatur D 12/.) und können im Informationszentrum eingesehen werden.

Die Sonderakzession verwaltet ferner die Konstanzer Magister-, Lizentiaten- und Diplomarbeiten, von denen jeweils ein maschinenschriftliches Exemplar unter Verschuß gehalten wird (Signatur 2 E...). Diese Arbeiten werden auch im Dissertationenkatalog ausgedruckt und in einer abteilungsinternen Anschlußkartei nachgewiesen.

Zu den Arbeiten der Abteilung gehört weiterhin die Bearbeitung aller Dubletten, die ein Referent, die Standortstelle oder die Akzession in die Abteilung gibt. Die Sonderabteilung tilgt die Dubletten in der Bestell- und Bestandskartei, die Buchakzession im Zugangsbuch und die Standortstelle im Standortkatalog und in den Bandkatalogen. Die Dubletten werden meist von Antiquaren gekauft, die Abteilung hält die Bändeinheiten fest und gibt sie als Interimsliste an die Rechnungsstelle zur Rechnungsausschreibung.

Be

"Er verbrannte alle seine Bücher und zog sich als Eremit in eine öffentliche Bibliothek zurück."

(Elias Canetti)

DIE SONDERAKZESSION

Wohin damit ? Wem soll man das ?
Der Sonderakzession

Wo ist es grau (die Literatur!)?
In der Sonderakzession !

Oh Schreck, Dubletten !
Niemand soll's merken !
Wohin damit ?
Zur Sonderakzession !

Wohin damit ? Wem soll man das ?
Der Sonderakzession !

Ich habe gedichtet voll Poesie !
Wohin damit ?
Zur Sonderakzession !

Ich promovierte mit Elan,
Wohin mit meinem Geisteskind ?
Zur Sonderakzession !

Wohin soll der Nachlass Onkel Ottos ?
In die Sonderakzession !

Wohin damit ? Wem soll man das ?
Der Sonderakzession !

Wer kann mir sagen, ob, dass, wann
wo, wer ??
Die Sonderakzession !

Wer weiss einen Rat
bei manchem Wehweh ?
Die Sonderakzession !

Wohin damit ? Wem soll man das ?
Der Sonderakzession !

SELBSTKRITISCHER ESSAI UNSERER AUSSTATTUNG

Es ist bekannt - wer könnte uns da widersprechen -, dass diese kleine Sektion der Ebene 08 mit dem diffizilen und viel versprechenden Namen "Buchausstattung-Schlusstelle" in Wirklichkeit der Motor, die Drehscheibe, der Ausgangspunkt ist und zugleich auch Eingangsstelle für die gesamte Produktion unseres Unternehmens. Wie ich mit Nachdruck sagen darf, bin ich täglicher Zeuge einer Tätigkeit, die ebenso bedeutsam ist sowohl in Bezug auf Quantität als auch auf Qualität, einer Tätigkeit, die keinen Unterbruch duldet, im Gegenteil. Mein Ziel ist aber nicht, Ihnen zu beschreiben, was sich täglich in diesen vier Wänden abspielt, die, nebenbei bemerkt, praktisch nicht mehr sichtbar sind, weil sie das ganze Jahr über hinter Tonnen von Büchern verschwinden ...

Meine Absicht steht vielmehr in der Tradition (!) einer Gesellschaft, die um ihr gutes Gewissen zu demonstrieren, sich nicht fürchtet, von Zeit zu Zeit Selbstkritik zu üben. Selbstkritik ist modern, und wir wollen ihr nicht ausweichen. Deshalb einige bedauerliche Tatsachen von vielen: wie oft haben wir nicht reagiert, weil wir ganz auf unsere Arbeit konzentriert waren, wenn jemand von Ihnen freundlich, liebenswürdig, mit einem Lächeln - "relax", wie man sagt -, kam, um z.B. einen guten Witz zu erzählen oder auch nur, um uns einen Besuch abzustatten, uns, unseren Werkzeugen (*), einfach so, ohne Umstände, um seine "Kontaktpflege", die unserer Direktion wertvoll ist, unter Beweis zu stellen. Wie oft haben wir nicht solche charmante Annäherung mit brutaler Konzentration beantwortet, mit der Stille unserer Ueberlegungen, die, von außen gesehen, immer tiefgründig sind. Kurz: wir sind nicht sehr gastfreundlich ... Vielleicht, wenn wir ein bisschen weniger Arbeit hätten, dann ... ich sage nicht ... darauf einzugehen, würde zu weit führen.

(*) Nicht zu vergessen den "Telelift", das populärste gadget, man könnte glauben, es wäre der einzige auf der Welt, der so gut funktioniert.

Wie oft ist es vorgekommen, arme Kollegen der unteren Stockwerke, daß Sie dieses Werk oder jene Zeitschrift gesucht haben, die vielleicht, durch einen unglaublichen Zufall, sich gerade im Moment in unserer Abteilung befanden, wieviele Zeit wurde verloren durch Suchen, Durchblättern, sich Fragen nach allen Möglichkeiten, wo das gesuchte Buch sein oder nicht sein könnte. Niemals - Sie lesen richtig - wurde irgendein Buch durch unsere Bemühungen wiedergefunden, so gut es wahr ist, daß - kaum bei uns eingetroffen - ein Werk geprüft, gezeichnet, registriert und mit einer unglaublichen Geschwindigkeit weitergeleitet wird. Augenblicke später kann nichts mehr wiedergefunden werden. Daß all das zu schnell vor sich geht, darüber sind wir uns heute endlich im klaren.

Wie oft schließlich ist es nicht passiert, daß wir boshaft, mit einer Aggressivität, die für uns auf unserer Abteilung charakteristisch ist, Bücher nicht an den Absender zurückgehen ließen, die fehlerhaft, unvollständig, beschädigt oder was weiß ich waren? Wir finden immer einen Grund, die anderen für uns arbeiten zu lassen, mit Vorliebe einen, der sie noch wütender werden läßt ... Welche Aggressivität und gleichzeitig welches Berufsethos!

Nein, tausendmal nein: all das kann nicht länger so weitergehen! Wir gehen wirklich zu weit, wir geben kein Beispiel einer echten Zusammenarbeit, wir sind Saboteure - alle Ausdrücke, die Sie finden mögen, reichen nicht, unseren bösen Willen, unseren Widerspruchsgeist usw. zu beschreiben ...

Darum, mit einem letzten Bedauern, proklamieren wir laut und öffentlich: ja, wir arbeiten zu intensiv, ja, wir arbeiten zu schnell, ja, wir arbeiten zu gewissenhaft!

Es bleibt uns nur noch, die simpelsten Entschuldigungen für unser so wenig kollegiales Betragen auszusprechen, Sie alle um Verzeihung zu bitten, und ... wenn niemand eine andere Lösung findet ... genauso weiterzumachen wie bisher. Die Hauptsache ist, daß niemand uns die unglückliche Erfahrung unseres Charakters übelnimmt.

Also, wie bisher: zu stur, zu schnell, zu gut - an die Arbeit!

EINIGE ZAHLEN ZUR BENUTZUNG DER BIBLIOTHEK IM

1. HALBJAHR 1974 (JANUAR BIS JUNI)

1. Ausgeliehene Bände: 74 180

| Informationszentrum | Buchbereich | Buchbereich Physik | Summe |
|---------------------|--------------------|-----------------------|-------------------|
| 27 167 = 36,6 % | 45 193 = 60,9 % | 1 820 = 2,5 % | 74 180 = 100 % |

74 180 sind 147,3 % der im ersten Halbjahr 1973 ausgeliehenen 50 359 Bände und 70,1 % der im gesamten Jahr 1973 ausgeliehenen 105 830 Bände.

12 % der ausgeliehenen Bände entfielen auf die Lehrbuchsammlung, etwa 10 % auf Unterausleihe aus Semester-Apparaten, 11 % waren Zeitschriftenbände.

Ausleihintensivster Monat des ersten Halbjahres 1974 (= 100 %) war der April mit 21,8 %, gefolgt von Mai mit 19,8 % und Januar mit 17,8 %.

2. Benutzer: 145 810

| Informationszentrum | Buchbereich | Buchbereich Physik | Summe |
|---------------------|--------------------|-----------------------|--------------------|
| 82 170 = 56,4 % | 60 708 = 41,6 % | 2 932 = 2,0 % | 145 810 = 100 % |

Die Zählung erfolgte an den Eingängen zum Informationszentrum und zu den Buchbereichen.

Der Monat Mai brachte die höchsten Benutzerzahlen mit 21,1 % (bezogen auf den Zeitraum Januar - Juni 1974 = 100 %), April mit 19,6 % und Januar mit 17,5 % folgten.

Die Zählungen des 1. Halbjahres 1973 waren unvollständig und können daher zum Vergleich nicht herangezogen werden.

3. Auskunft

| | Standort- fragen | Sach- fragen | Katalog- fragen | Sonstige Fragen | telef. Fragen | Summe |
|--------------------------|---------------------|-----------------|--------------------|--------------------|------------------|--------------|
| Informations- zentrum | 1 403 | 1 321 | 702 | 2 527 | 177 | 6 070 |
| Buch- bereich | 875 | 201 | 419 | 688 | 3 | 2 186 |
| | | | | <u>insgesamt</u> | | <u>8 256</u> |

- Standortfrage = Auskunft über Signatur, Fachgruppenbezeichnung oder Informationsbestand,
- Sachfrage = Auskunft, zu der bibliographische Hilfsmittel benötigt werden,
- Katalogfrage = Auskunft, die sich auf die Benutzung der Kataloge bezieht.

Der Auskunftsplatz im Informationszentrum war durchschnittlich 10,9 Stunden täglich, z.T. gleichzeitig mit zwei Auskunfts-bibliothekaren, besetzt und der Auskunftsplatz im Buchbereich durchschnittlich 7,3 Stunden täglich.

4. Semesterapparate

| | Zahl der Apparate | Zahl der Bände | |
|---|----------------------|-------------------|---|
| 1. Studienabschnitt (Okt.73 - Feb. 74) | 152 | 4 582 | |
| 2. Studienabschnitt (März-Juni 1974) | 162 | 5 365 | = 17,1 % Steigerung gegenüber dem 1. Studienabschnitt |

5. Kopien

An den Münzkopiergeräten im Informationszentrum und in den Buchbereichen wurden von Jan.-Juni 1974 303 075 Kopien hergestellt, davon 181 453 = ca. 60 % auf Kosten der Fachbereiche.

6. Recherchierdienst

Vom Recherchierdienst, der verlangte Bücher sucht, die weder im Regal stehen noch ausgeliehen sind, wurden 953 Leihscheine bearbeitet, die Zahl entspricht etwa 1,3 % der Gesamtausleihe:

In 594 Fällen = 62,3 % konnten die gesuchten Bücher gefunden werden (Buch im Geschäftsgang, neu- oder umsystematisiert, Verstellung im Regal, Nachweis in neuester Ausleihliste usw.).

7. Fernleihe

Aus Bibliotheksbeständen wurden

1 105 Bände und 1 021 kopierte Zeitschriftenaufsätze an auswärtige Bibliotheken verschickt (aktive Fernleihe).

Auswärtige Bibliotheken stellten unseren Benutzern

3 803 Bände und 1 473 kopierte Zeitschriftenaufsätze zur Verfügung (passive Fernleihe).

LOB DER DATENVERARBEITUNG

das alphabet verwalten
männlich oder weiblich in zwei spalten
entweder od
bekannt ist nur der hierarchische code
das lochfeld vollkommen ausfüllen
sich dann in schweigen hüllen
ein unter- ober- aber- über- vor- und hinterloch
ist immer noch der beste koch.
ein a gelocht
ein ei gekocht
ein c gestrichen
die schulden elektronisch beglichen
gestürzt gedreht gepocht
gerüttelt geschüttelt
gerupft gestopft geklopft
mal ausgelocht mal eingelocht
und eingefärbt und eingeschwärzt
schließ aus schließ ein beherzt
die kybernetische maus
sieht aus ihrem loch heraus
die nullen immer mit verlocken
wie von der tarantel gestochen
in steter sorge um
rückt an kreuzt auf und an
und ab und zu ganz still und stumm
gleich mann für mann
die achte revision
vom neunten bataillon
jeder sportlehrer hat eine nummer
numerierte figuren haben keinen kummer
der code ist verschlüsselt
der schlüssel vermasselt
schlamassel
alphabet du assel

Wulf Kirsten

Aus ZET, Das Zeichenheft für Literatur und Graphik
Jg. 1. 1973, Nr. 4

BRIEF EINES BENUTZERS

An den Computer der
Universitätsbibliothek
der Universität Konstanz

Lieber Computer !

Ich bitte Dich, zu entschuldigen, daß ich auf Deine Karte vom 1.7.1974 erst jetzt eingehen kann. Ich habe in der Zwischenzeit einen Sprachkurs an der Universität Florenz besucht und bin erst jetzt aus Italien zurückgekehrt.

Als Bewunderer der modernen Elektronik muß ich sagen, daß ich sehr verwundert bin. Wirklich, ich bin tief enttäuscht. Da Du offenbar zeitweilig unter einer leichten elektronischen Amnesie leidest, möchte ich Deinem Gedächtnis ein wenig nachhelfen.

Auf dem Deckel des Buches, das ich im Mai dieses Jahres in der Dir anvertrauten Bibliothek ausgeliehen hatte, war eine falsche Nummer geschrieben. Infolgedessen hast Du Dir die Ausleihe des Buches unter einer falschen Nummer gemerkt. Bei der Rückgabe jedoch hat niemand von Deinem Bedienungspersonal bemerkt, daß die Nummer falsch war, und hat das Buch unter der richtigen Nummer zurück gegeben. Daher hast Du wohl gedacht, das Buch sei noch an mich ausgeliehen. Am 6. Mai dieses Jahres hast Du mir dann eine zweite (!, aber keine erste) Mahnung geschickt. Als ich diese Mahnung Deinem Bedienungspersonal zeigte, meinten jene, das sei nicht tragisch, und sie versuchten, Dein Gedächtnis entsprechend zu berichtigen. Anscheinend aber ohne Erfolg. Unbegreiflich sind die Gedanken der Computer ! Am 8. Mai (!) erreichte mich Deine Gebührenrechnung. Ich zeigte sie samt Rechtsmittelbelehrung dem Bedienungspersonal, aber auch das war ohne Erfolg. Ich ließ mir daraufhin noch extra eine Rückgabequittung für das betreffende Buch geben, um nicht auch noch in schlimmeren Verdacht zu geraten.

Nachdem ich drei Monate lang nichts von Dir gehört hatte, hatte ich die Geschichte schon fast vergessen. Ja, ich hatte schon fast geglaubt, es sei irgendeinem Pionier der modernen Technik gelungen, Dich umzuprogrammieren.

Aber ich hatte mich getäuscht !

Am 10. August erreichte mich Deine Karte vom 1. Juli. Ich werde wohl bis in alle Ewigkeit in Deinem stromdurchschwirrten elektronischen Gedächtnis gespeichert bleiben und von Deinen Anschuldigungen und Zahlungsaufforderungen verfolgt werden.

Du drohst mir - in einem für alte Bekannte ziemlich barschen Ton - Du wolltest Dich beim Direktor der Universität über mich beklagen. Nun, vielleicht konnte ich Dir begreiflich machen, daß ich mich völlig unschuldig fühle und vielleicht bist Du sogar gewillt, die Anklage beim Direktor zurückzuziehen, falls Du sie schon eingereicht hast.

Ich jedenfalls harre mit Vergnügen Deines nächsten Briefes, mit dem ich jetzt schon fast sicher rechne.

Dein Ergebener

(Leser-Nummer)

- gültig ohne Unterschrift -